

Antwort der **Bayern-SPD** zu den Wahlprüfsteinen 2008 von www.rollenspielsucht.de
Eingegangen am 20.08.08 17:24 -
aufrufbar: http://www.rollenspielsucht.de/Wahl_Fragen.html

Christine und Christoph Hirte
Hermann-Hummel-Str. 25

82166 Gräfelfing

Sehr geehrte Frau Hirte, sehr geehrter Herr Hirte,

vielen Dank für Ihre Fragenliste zur Landtagswahl 2008. Sie sprechen die Themen an, die die Bildungs- und Medienpolitiker unserer Fraktion seit mehreren Jahre zu einem ihrer Arbeitsschwerpunkten gebündelt haben: die Förderung der **kulturellen Bildung** und der **Medienpädagogik**.

Den Gefahren eines unreflektierten Umgangs mit Medien energisch zu begegnen - insbesondere mit Computerspielen und nicht nur bei Kindern und Jugendlichen -, wird in der nächsten Legislaturperiode brisant bleiben.

Wir möchten Sie deshalb auf unsere parlamentarischen Initiativen verweisen, die wir nach einem Fachkongress der SPD-Fraktion im Maximilianeum bereits 2004 gestartet haben und die auf unser Betreiben auch ein wesentliches Thema der Jugend-Enquete-Kommission im Bayerischen Landtag gewesen waren.

Unser Ziel: das Wissen von Lehrern, Eltern und Beratern über Nutzen und Schaden von TV-Konsum, Computerspielen und Internet durch Fortbildung zu verbessern. Unsere Kinder wachsen auf mit Computermaus, Joystick und TV-Fernbedienung: Actionwelten in den Netzen - allüberall. Keine Generation zuvor hatte in jüngsten Jahren rasantere technische Entwicklungen zu verkraften, keine war so sehr der Faszination, aber auch Verstörung durch Medien ausgesetzt. Doch ohne neue Medien, ohne Fernsehen und Internet, bliebe unseren Kindern Vieles verschlossen, was sie über unsere Welt und unsere Kultur wissen wollen, wissen sollen und aktiv entdecken können. **Die heranwachsenden Generationen können kein medienfreies Leben führen. Daraus folgt die Verpflichtung, alle Kinder von klein auf für das Leben mit Medien stark zu machen.**

Das Antragspaket der SPD-Landtagsfraktion - nehmen Sie dies bitte als unsere Antworten auf Ihre Fragen 1 bis 5 - umfasst konkrete Vorschläge:

▪ **Professionalisierung und Institutionalisierung der medienpädagogischen Fachberatung**

Angesichts der zusehends wachsenden medienpädagogischen Anforderungen in der Jugendarbeit ist eine bessere Unterstützung durch kompetente Beratung von Hauptamtlichen in der Jugendarbeit (Kreisjugendpfleger, Kreisjugendring usw.) mit den notwendigen Qualifikationen und mit Anbindung an die Ressourcen und Fortbildungen von Fachinstitutionen zwingend. Die außerschulische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hat für die Medienkompetenzförderung besondere Bedeutung. Vor allem hier kann sich das Aktivierungs- und Partizipationspotenzial der aktiven Medienarbeit entfalten. Damit werden auch Heranwachsende aus benachteiligten Milieus erreicht. Sie finden hier oft die einzigen Korrekture zu einem problematischen Medienumgang, die sie auch akzeptieren können. Eine flächendeckende Etablierung von Medienpädagogik in der Jugendarbeit ist eine

nachhaltige Investition für die heranwachsende Generation.

- **Medienpädagogische Elternabende**
Eltern sind die ersten und mithin maßgeblichen Moderatoren im Medienleben ihrer Kinder. Für eine aussichtsreiche Medienerziehung brauchen sie Wissen, Anregung und Hilfe. Diese Hilfe ist angesichts der rasanten und für sie unübersichtlichen Medienentwicklung auch eine Bringschuld der Schule.)
- **Stärkung der medienpädagogischen Forschung**
an Universitäten und außeruniversitären Institutionen
- **Stärkung medienpädagogischer Kompetenz von Familien- und Schulberatungsstellen**
Das medienpädagogische Beratungs-Know-how der (staatlichen) Familien- und Schulberatungsstellen und Schulsozialarbeit muss durch medienpädagogische Fortbildungsmaßnahmen und Anbindung an die Ressourcen einschlägiger Fachinstitutionen und Forschungsstellen in der Praxis verbessert werden.
- **Stärkung der Medienpädagogik in der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften und Erziehern**
(Kindergärten und Schulen als öffentlich organisierte Erziehungs- und Bildungsinstitutionen haben die Aufgabe, allen Heranwachsenden zumindest die Möglichkeit zu eröffnen, Medienkompetenz auszuformen. Dies setzt voraus, dass in allen einschlägigen pädagogischen Ausbildungs- und Studiengänge und in der universitären Pädagogik Medienpädagogik verbindlicher Bestandteil ist.)

Die bisherige Mehrheitsfraktion ist unseren Vorschlägen noch nicht gefolgt.

Ausführliche Informationen dazu finden Sie auf unserer Homepage:
http://www.bayernspd-landtag.de/aktuell/presse_anzeigen.cfm?mehr=5862

Zu Ihren Fragen 6 und 7:

Im vergangenen Jahr ist der Jugendmedienschutz-Staatsvertrag evaluiert worden. Sie kennen sicherlich die Vorschläge, die der Politik zur Nachbesserung aufgetragen worden sind. Wir sind zuversichtlich, dass die Staatsvertrags-Novelle in diesem Sinne ein Fortschritt wird - auch mit Blick auf die kritisierbare Arbeit der USK.

Leider ist es keine Ausrede, dass deutsche Jugendschutzgesetze im Ausland nicht gelten. Wichtig ist uns deshalb um so mehr, dass es Eltern leichter gemacht wird, technische Jugendschutzfilter an den PC zu installieren und dass die Spielehersteller dies zu unterstützen und nicht zu unterlaufen haben. Allerdings: Mit Technik erreicht man langfristig weniger als mit Pädagogik.

International erkennen immer mehr Länder, wie wichtig der Jugendmedienschutz ist. Insofern sind wir, was länderübergreifende Regelungen betrifft, nicht pessimistisch. Fortschritte erfordern aber sicherlich nicht geringere Hartnäckigkeit als beim Kampf gegen Kinderarbeit.

Zu Ihren Fragen 8 und 9:

Seit langem plädiert die SPD-Landtagsfraktion für den energischen Ausbau von Ganztagschulen in Bayern, - nicht nur, um zu verhindern, dass Kinder und Jugendliche nachmittags allein vor dem Computer sitzen. Wir müssen den Kindern Nachmittags Alternativen bieten, insbesondere im Bereich der kulturellen Bildung.

Die Ganztagschule bietet dabei die Chance, die Schülerinnen und Schüler nicht nur länger zu betreuen, sondern ihnen ein neues, lebendiges, kreatives Bildungsangebot zu machen. Dazu brauchen Schulen kompetente Partner für die Umsetzung und

Ausgestaltung des Ganztags: die Träger und Einrichtungen der kulturellen Kinder- und Jugendbildung.

Andere Bundesländer machen es Bayern längst vor, wie schnell eine die institutionalisierte Zusammenarbeit von allgemeinbildenden Schulen und Musikschulen, Kunstschulen und freien Künstlern zu organisieren ist. In Nordrhein-Westfalen sollen 212 000 Kinder an rund 1000 Grundschulen die Möglichkeit bekommen, in kleinen Gruppen - zusätzlich zum Musikunterricht - ein selbst gewähltes Instrument zu erlernen. Das ist vorbildlich.

Sie wissen, wie langsam das Kultusministerium beim Ausbau von Ganztagschulen in Bayern vorgeht. Dahinter steckt auch fehlender Wille. Für uns ist klar: Für den flächendeckenden Ausbau der Ganztagschule ist einfach mehr Geld nötig. Sie kennen sicherlich unsere Forderung nach einer Bildungsmilliarde zu Gunsten unserer Kinder.

Ausführlichere Informationen bitten wir Sie der Homepage des SPD-Landtagsfraktion zu entnehmen.

Zur Kulturellen Bildung.

<http://www.bayernspd-landtag.de/aktuell/details.cfm?ID=7872>

Zur

<http://www.bayernspd-landtag.de/aktuell/details.cfm?ID=7661>

Ganztagschule:

Zukunftsweisende Bildungspolitik für Bayern:

http://www.bayernspd-landtag.de/down/PK08/080724HUP_PK.pdf

Mit freundlichen Grüßen

i.A. Harald Schneider

BayernSPD - Pressesprecher
Leiter des Büros des Vorsitzenden und Pers. Referent
Oberanger 38
80331 München